

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

23. Jahrgang

Berlin, den 3. August 1956

Nummer 31

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Die Landwirtschaft in der SBZ am Ende des ersten Fünfjahrplanes

### Die Lage bei Beginn des Fünfjahrplanes

Beim Anlaufen des ersten Fünfjahrplanes hatte die ostzonale Landwirtschaft — entgegen den Behauptungen im Gesetz über den Fünfjahrplan<sup>1)</sup> — die Kriegs- und Nachkriegsschäden noch nicht wieder ausgleichen können. Zwar waren die Viehbestände wieder ergänzt worden — Ende 1950 betrug der Gesamtviehstapel, auf Großvieh umgerechnet, schon wieder 94 vH des Vorkriegsbestandes — aber die Leistungen der Viehhaltung lagen noch sehr niedrig. So wurden nach Berechnungen des DIW im Jahre 1950 nur 1850 kg Milch je Kuh erzeugt (nach offiziellen ostzonalen Angaben 2130 kg), während zur gleichen Zeit im Bundesgebiet die Milchleistung 2500 kg betrug. Auch die Schlachtgewichte ließen im allgemeinen noch zu wünschen übrig, wobei eine unverhältnismäßig lange Ausmüsungsdauer der Schweine bemerkenswert war. Bei den Feldfrüchten hatten die Hektarerträge schätzungsweise erst wieder 70 bis 80 vH der Vorkriegserträge erreicht.

Während die geringen tierischen Leistungen auf den Mangel an Futter, insbesondere Eiweißkraftfutter, zurückzuführen waren, hatten die niedrigen Erträge der Ackerfrüchte ihren Grund in der schlechten Bearbeitung der Felder bei gleichzeitigem Mangel an hochwertigem Saatgut, zum Teil auch an Handelsdünger. Verhältnismäßig günstig war die Situation hinsichtlich der verfügbaren Arbeitskräfte. Der Abzug jüngerer Arbeitskräfte für die Industrie und für staatspolitische Zwecke war 1950 noch unerheblich; die „Bauernflucht“ setzte in vollem Umfange erst mit Beginn der Kollektivierungsbestrebungen im Jahre 1952 ein. Stark bemerkbar machte sich jedoch der Mangel an Maschinen und Geräten. Dem Verschleiß in den Privatbetrieben stand keinerlei Ersatz gegenüber, da die geringe Produktion an neuen Maschinen ausschließlich für die staatlichen Maschinen-Ausleihstationen (MAS) vorgesehen war. Der Maschinen- und Gerätepark der im Jahre 1950 arbeitenden 524 MAS war aber viel zu gering, um eine zweckmäßige Bewirtschaftung der auf ihre Hilfeleistung angewiesenen Betriebe, besonders der bevorzugten Neubauernbetriebe, durchführen zu können. Insgesamt standen damals in der SBZ nur etwa 11 000 Traktoren zur Verfügung, d. h. 2,2 je 1000 Hektar Ackerfläche gegenüber 12,5

im Bundesgebiet (Traktoren jeweils auf 30-PS-Leistung umgerechnet).

### Die Entwicklung während des Fünfjahrplanes

Die Entwicklung der Landwirtschaft in der Periode des ersten Fünfjahrplanes ist wesentlich stärker hinter den Planzielen zurückgeblieben als die Entwicklung anderer Wirtschaftsbereiche, insbesondere der Industrie. Die wertmäßige Steigerung der landwirtschaftlichen Bruttoproduktion gegenüber dem Jahre 1950 wird offiziell mit 44 vH ausgewiesen, während im Fünfjahrplangesetz eine Steigerung um mindestens 57 vH vorgesehen war. Man wird die Gründe hierfür teils auf politischer Ebene zu suchen haben, d. h. im Widerstreben der Bauern gegen jeden Zwang und vor allem gegen die Kollektivisierung, die zur Flucht vieler Landwirte geführt hat. Es liegen aber auch ökonomische Gründe vor, unter denen insbesondere die aus der gesamtwirtschaftlichen Situation heraus nach wie vor noch unzureichende Belieferung mit Maschinen und hochwertigem Saatgut, sowie die aus verschiedenen Anlässen knapper werdende Arbeitskräfte zu nennen sind. Dieses Versagens wegen ist wohl auch im Erfüllungsbericht des Fünfjahrplanes<sup>2)</sup> die Lage der Landwirtschaft nur kurz behandelt worden. Einige in letzter Zeit an anderer Stelle zum Teil erstmalig veröffentlichte Statistiken lassen jedoch die landwirtschaftliche Entwicklung in großen Zügen einigermaßen deutlich erkennen.

Abgesehen davon, daß die Hektarerträge der wesentlichsten Feldfrüchte im Jahre 1955 die im Fünfjahrplan festgelegten Sollwerte außer bei Getreide in keinem Fall erreicht haben, müssen die sowjetzonalen Angaben als überhöht angesehen werden.

Bei den Hektarerträgen für Getreide erfolgt nämlich die Schätzung auf dem Halm ohne Abzüge für Verluste bis zur Bergung auf dem Speicher. Bei den Hackfrüchten werden Proberodungen einzelner kleiner Flächen verallgemeinert, wobei die starke Verunkrautung der meisten Hackfruchtschläge ohne Berücksichtigung bleibt. Wie im gesamten Meldewesen in der SBZ werden die von den örtlichen Kommissionen ermittelten Ergebnisse mit Rücksicht auf die jeweilige „Sollerfüllung“ bei der Weitermeldung wohl auch noch willkürlich beeinflußt. Nach allgemeiner Ansicht liegen diese Ernteschätzungen für die letzten Jahre um etwa 20 vH über den wirklichen Erträgen.

<sup>1)</sup> Gesetz über den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR (1951/55) vom 1. Nov. 1951; GBl. der DDR 1951, S. 973.

<sup>2)</sup> „Die Wirtschaft“ Nr. 6 vom 9. Februar 1956.

Hektarerträge der wesentlichsten Feldfrüchte in der SBZ  
Nach sowjetzonalen Angaben

Feldfrüchte	1934/38		1955			
	Ist		Soll		Ist	
	dz je ha	1950	dz je ha	1950 = 100	dz je ha	1950 = 100
Brotgetreide . . .	19,7	20,5	.	.	25,3	123,4
Futtergetreide . .	22,0	21,1	.	.	27,9	132,2
Getreide und Hülsenfrüchte . .	20,5	20,5	25,0	122,0	26,2	127,8
Ölfrüchte . . . . .	14,6	10,7	17,0	158,9	15,6	145,8
Kartoffeln . . . . .	173,0	181,2	205,0	113,1	143,6	79,2
Zuckerrüben . . . .	291,0	273,1	315,0	115,3	286,1	104,8

Quelle: „Stat. Praxis“ 1956, Heft 4 und Gesetz über den Fünfjahrplan, a. a. O.

Die veröffentlichten Zahlen sind daher zur Ermittlung des Gesamtniveaus der Ernteerträge ungeeignet, geben in den einzelnen Jahren aber immerhin die Entwicklungstendenz annähernd richtig wieder. Nach dem für nötig gehaltenen Abschlag von etwa 20 vH hätten 1955 die Hektarerträge bei Getreide etwa die Höhe der Vorkriegswerte erreicht, bei Hackfrüchten aber nur bei 75 vH der Vorkriegserträge gelegen. Der sich bei dieser Rechnung ergebende große Abstand zu den in der Bundesrepublik erzielten Erträgen ist durch die dort wesentlich günstigeren Produktionsbedingungen gegeben. Die offiziellen Angaben jedenfalls, wonach die Erträge bei Getreide etwa gleich hoch und die der Hackfrüchte (bei Kartoffeln über mehrere Jahre gesehen) nur etwa 15 vH niedriger gelegen haben sollen als in der Bundesrepublik, sind wenig glaubhaft.

Ebensowenig wie bei den pflanzlichen Erträgen wurde das Plansoll des ersten Fünfjahrplanes bei dem Viehbestand und der tierischen Produktion erreicht, obwohl der Viehbestand im Jahre 1950 schon wieder bis auf 94 vH des Vorkriegsbestandes angewachsen, die Ausgangsbasis in diesem Falle also verhältnismäßig günstig war. An den Viehzählungsergebnissen zu zweifeln, liegt kein Grund vor. Auf Großvieh umgerechnet, ist der Viehbestand um 12 vH gegenüber 1950 gestiegen; vorgesehen waren 20 vH. Die übernormale Ausweitung des Schweinebestandes hat den nur geringen Zuwachs beim Rindvieh nicht ausgleichen können.

Die Entwicklung des Viehbestandes in der SBZ

	1936/38		1955			
	Ist		Soll		Ist	
	in 1000	1950	in 1000	1950 = 100	in 1000	1950 = 100
Pferde . . . . .	814	723	725	100,3	669	92,5
Rinder insges. . . .	3 660	3 615	4 400	121,7	3 760	104,0
darunter Kühe . . .	1 919	1 616	2 600	160,9	2 100	130,0
Schweine insges. . .	6 003	5 705	7 620	133,6	9 029	158,3
darunter Sauen . . .	410	446	731	163,8	699	156,7
Schafe . . . . .	1 693	1 085	1 800	165,9	1 807	166,9
dar. Mutterschafe . .	.	568	1 200	211,5	865	152,3
Ziegen . . . . .	692	1 628	.	.	860	.
Gesamtviehbestand in Großvieh-Einh.	5 245	4 920	5 910	120,0	5 495	111,7

Quelle: „Stat. Praxis“ 1956, Heft 6 und Gesetz über den Fünfjahrplan, a. a. O.

Wenn heute in der SBZ der Viehbestand größer ist als im Durchschnitt der Vorkriegsjahre, wenn insbesondere die Zahl der Milchkühe über den Vorkriegsstand gestiegen ist und wenn je 100 Einwohner ebenso viel oder noch mehr Tiere vorhanden sind als im Bundesgebiet<sup>3)</sup>, das sich mit Milch und Fleisch annähernd selbst versorgt, so müßte auch in der SBZ eine ausreichende Versorgung mit diesen Erzeugnissen aus eigener Produktion möglich sein. Da aber außer Fett auch Milch und Fleisch in der SBZ immer noch knapp sind, können daraus Rückschlüsse auf den Zustand der

<sup>3)</sup> Je 100 Einwohner: Rinder Kühe Schweine Schafe  
in der SBZ . . . . . 20,9 11,7 50,2 10,0  
im Bundesgebiet . . 23,1 11,4 29,2 2,4

Tiere und ihre Leistungen gezogen werden. Die sowjetzonalen Angaben über die tierische Produktion gehen so weit auseinander, daß es schwer ist, sich ein zutreffendes Bild zu verschaffen. So errechnet sich einmal aus der Angabe für die Milcherzeugung je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche<sup>4)</sup> für 1955 eine Milchleistung von 2850 kg (3,2 % Fettgehalt) je Kuh. In einer anderen Statistik<sup>5)</sup> wird die Leistung je Kuh für 1955 mit 2680 kg beziffert. Schließlich findet sich in dem Kommentar zum neuen Fünfjahrplan ein Hinweis, wonach bis zum Jahre 1960 die Leistung je Kuh und Jahr 3050 kg = 128 vH derjenigen des Jahres 1955 betragen soll. Aus dieser Angabe errechnet sich für 1955 als dritte Zahl eine Milchleistung von 2383 kg und für 1950 eine solche von nur 1845 kg; diese Zahl dürfte der Wirklichkeit am nächsten kommen. Im Bundesgebiet betrug 1955 dagegen die Milchleistung 2940 kg.

Nach ostzonalen Angaben für die Fleisch-erzeugung sind allein aus der Rind- und Schweinehaltung rund 750 000 t angefallen, d. h. es hätten an diesen Fleischarten 42 kg je Kopf der Bevölkerung zur Verfügung gestanden. Zusammen mit dem Fleischaufkommen aus der sonstigen Tierhaltung würde sich ein Verbrauch je Kopf ergeben, der etwa ebenso hoch läge wie im Bundesgebiet (46 kg). Eingehende Berechnungen<sup>6)</sup> haben ergeben, daß unter Berücksichtigung aller Momente höchstens 35 kg je Kopf in der SBZ verzehrt werden. Das gesamte Fleischaufkommen muß demnach also bedeutend niedriger gelegen haben als offiziell gesagt wird oder aber es müssen große Mengen zur Ausfuhr gelangt sein, worüber in der offiziellen Berichterstattung nichts verlautet.

Die niedrigen Leistungen der Tiere haben nach wie vor ihre Ursache in der ungenügenden Futterbasis. Hieran hat auch die Tatsache nichts geändert, daß in der SBZ die Brotgetreidefläche seit 1950 um 300 000 ha verringert, die Anbaufläche für Futtergetreide dafür um 65 000 ha und die Flächen für Futterhackfrüchte und für den Feldfutterbau zusammen um 280 000 ha vergrößert wurden. Wenn trotzdem die tierische Produktion gering geblieben ist, so scheint dies hauptsächlich auf die zu geringe Einfuhr von Kraftfuttermitteln zurückzuführen zu sein, die neben der eigenen Futtererzeugung unbedingt erforderlich sind, um eine hohe Leistungsfähigkeit des Viehs zu erzielen.

Eine Vergrößerung der gesamten Ackerfläche innerhalb der fünf Jahre auf 102,3 vH oder 5 126 000 ha, wie es im Plan vorgesehen war, ist nicht verwirklicht worden. Das Ackerareal ist letztmalig nur noch mit 4 992 000 ha ausgewiesen, hat also gegenüber 1950 leicht abgenommen. Der Rückgang der Ackerfläche erklärt sich zum Teil durch die Einbringung des Landes in die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG), wobei viele vorher noch bearbeitete Flächen wegen ihrer geringen Ertragsfähigkeit ungenutzt blieben. Die längst bestehende Absicht, die neugeschaffenen unrentablen Einzelbetriebe zu LPG zusammenzufassen, war im Fünfjahrplan nicht erwähnt worden. Mit den Gründungen der LPG wurde erst im Laufe des Jahres 1952 begonnen. Nach zunächst schneller Ausdehnung, wobei allerdings Zwangsmaßnahmen nachgeholfen haben, sind später die Gründungen langsamer vorstatten gegangen. Im Zuge des „Neuen Kurses“ im Jahre 1953 war sogar vorübergehend eine rückläufige Bewegung zu beobachten. Nach dem Stande vom Februar 1956 existieren 6092 LPG mit rund 200 000 Mitgliedern und einer Nutzfläche von 1 285 000 ha oder 20 vH der gesamten Nutzfläche der SBZ. Hiervon entfallen

<sup>4)</sup> „Stat. Praxis“ 1955, Heft 10 und 1956, Heft 3.  
<sup>5)</sup> „Stat. Praxis“ 1956, Heft 6; die dort angegebenen 2450 kg bei 3,5 % Fett wurden auf Milch mit 3,2 % Fettgehalt umgerechnet.  
<sup>6)</sup> Vgl. Wochenbericht des DIW, 23. Jg. Nr. 7 vom 17. Febr. 1956.

4650 Betriebe mit 1 150 000 ha auf den Typ III, bei dem die Kolchosierung am weitesten vorangeschritten ist. Zusammen mit den „Volkseigenen Gütern“ und sonstigen Flächen im Staats- und Kommunalbesitz sind etwa 28 vH der landwirtschaftlichen Fläche „sozialisiert“. Die noch heute zu verzeichnende Überlegenheit der Privatbetriebe wird zugegeben, die Mängel in den LPG werden mit der „falschen Ausnutzung der von der sozialistischen Industrie geschaffenen modernen Technik und der Erkenntnisse der Agrarwissenschaft“ erklärt. Die nach wie vor anhaltende Flucht von Beschäftigten in der Landwirtschaft, die mit ungefähr 15 000 Personen im Jahre 1955 das Vorjahr übertroffen hat und auch im laufenden Jahre eine ansteigende Tendenz zeigt, hat jedoch dazu beigetragen, die Gründung von LPG nicht mehr zu forcieren. Mit der neuerlichen Propagierung von sog. „Arbeitsgemeinschaften“ zwischen etwa 4 bis 5 Einzelbauern — es gibt davon heute rund 6500 — wird versucht, diese allmählich ohne besondere Druckmittel zum Eintritt in die LPG zu gewinnen.

Die im Jahre 1950 vorhandenen 524 Maschinen- ausleihstationen sollten nach dem Fünfjahrplan als Maschinentraktorenstationen ausgebaut und auf 750 erhöht werden. Seit 1953 sind jedoch keine weiteren Stationen errichtet worden. Es bestehen heute 605 MTS, die neben ihrer eigentlichen Bestimmung gleichzeitig politische und kulturelle Aufgaben zu erfüllen haben. Über ein Netz von Brigadestützpunkten ist ihr Wirkungsbereich ausgedehnt worden. Die Beschaffung der wesentlichsten Maschinen, nämlich der Traktoren und ihrer Anhängegeräte, konnte nicht planmäßig durchgeführt werden.

Anzahl der Maschinen-Traktoren-Stationen und der wesentlichsten Maschinen und Geräte

	1950	1955			
	Ist	Soll		Ist	
		Anzahl	Anzahl	1950 = 100	Anzahl
MTS (MAS) . . . . .	524	750	143,1	605	115,5
Traktoren (30 PS) . . . . .	10 834	37 500	346,1	30 875	285,0
„ -Pflüge . . . . .	10 654	38 500	361,4	28 550	268,0
„ -Kultivatoren . . . . .	2 323	12 100	520,9	•	•
„ -Drillmaschinen . . . . .	820	6 600	804,9	6 400	780,5
„ -Mähbinder . . . . .	4 383	10 500	239,6	14 945	341,0
Dreschmaschinen . . . . .	7 072	8 350	118,1	9 050	128,0
Außerdem:					
Kartoffelroder . . . . .	•	•	•	8 510	•
Rübenroder . . . . .	•	•	•	3 050	•
Mähdrescher . . . . .	•	•	•	2 130	•

Quelle: Gesetz zum 5-Jahrplan und Erfüllungsbericht lt. „Die Wirtschaft“, Nr. 6, v. 9. 2. 1956.

Die maschinelle Rückständigkeit der SBZ gegenüber dem Bundesgebiet ergibt sich schon aus dem Traktorenbestand. Selbst unter Berücksichtigung der rund 7000 teils stark veralteten Traktoren in den Volksgütern und im Privatbesitz entfielen 1955 auf 1000 ha Acker in der SBZ nur 7,5 Traktoren gegenüber 33,7 im Bundesgebiet (jeweils umgerechnet auf 30 PS); das Verhältnis ist also 1 : 4,5. Durch Nacht- und Schichtarbeit sucht man den Maschinen- und Gerätemangel auszugleichen, wodurch die Leistung je Einheitstraktor von 162 ha mittleren Pflügens im Jahre 1950 auf

334 ha im Jahre 1955 gestiegen sein soll. Selbstverständlich leidet durch derartige Arbeitsmethoden die Qualität der Arbeit, und hierin liegt mit ein Grund für die schlechten Ernteerträge. Die bisherige Tätigkeit der MTS wird in den Ausführungen zum zweiten Fünfjahrplan denn auch stark kritisiert<sup>7)</sup>.

Die Forderungen für den zweiten Fünfjahrplan

Im ersten Fünfjahrplan sind die Planziele weder im pflanzlichen noch im tierischen Sektor erfüllt worden; die Kolchosierung hat nicht die erhofften Fortschritte gezeitigt und die Mechanisierung läßt noch sehr zu wünschen übrig. Dieses Zurückbleiben hat anscheinend Veranlassung gegeben, die Ziele für den zweiten Fünfjahrplan nicht mehr so hoch zu stecken, um so mehr als durch Abwanderung und Einsatz der Jugend für militärische und staatspolitische Aufgaben menschliche Arbeitskräfte in der Landwirtschaft knapp geworden sind. Für die gesamte landwirtschaftliche Produktion wird eine Erhöhung um 21 vH gegenüber 1955 gefordert, wobei das Hauptgewicht — der Strukturveränderung entsprechend — auf die Erhöhung der tierischen Produktion (auf 125,9 vH) gelegt wird. Diesem Zweck gelten neben züchterischen Forderungen hauptsächlich die zahlreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Futterbasis, wie die Erweiterung der Anbaufläche durch Kultivierung von Ödland, die Ausdehnung der Anbaufläche für Körner- und Grünmais und die Erhöhung des Zwischenfruchtbaues auf 30 vH der Ackerfläche.

Großer Wert wird gleichzeitig auf die Steigerung der Leistungen der MTS gelegt; sie sollen gegenüber 1955 für die

- Gesamtleistung der MTS . . . . . 184 vH
- Traktorenarbeiten . . . . . 181 vH
- Feldarbeiten . . . . . 222 vH

betragen. Die Leistung je Traktor ist mit 129 vH angesetzt. Aus dieser Leistungssteigerung um 29 vH errechnet sich ein Planziel für die Neubeschaffung von Traktoren aller Typen (umgerechnet auf 30 PS) von nur 140 vH gegenüber 1955. Danach würden bis 1960 nur etwa 12 500 neue Traktoren an die MTS zur Auslieferung gelangen. Dafür soll die bisher noch geringe Anzahl an Mähdreschern bis auf 361 vH des Standes von 1955 gesteigert werden, so daß 1960 etwa 7700 zur Verfügung stehen würden.

Endlich wird der Bildung von ständigen Arbeitsgemeinschaften — als Vorbereitung der Einzelbauern für den Eintritt in die LPG — größte Bedeutung beigemessen. Die Notwendigkeit zur Bildung neuer LPG wird zwar weiterhin stark betont, doch fällt es auf, daß zur Förderung des Typ I angeraten wird, also des Typs, bei welchem lediglich das Land in die Genossenschaft eingebracht wird, der Privatbesitz an Vieh und Geräten aber erhalten bleibt. Da ein Planziel über die Anzahl der neu zu errichtenden LPG nicht genannt wird, scheint die auch weiterhin beabsichtigte Sozialisierung der Landwirtschaft vorsichtiger betrieben zu werden, wozu die schlechten Erfahrungen der letzten Jahre beigetragen haben mögen.

<sup>7)</sup> Referat auf der 3. Parteikonferenz der SED, „Neues Deutschland“ vom 25. März 1956, S. 31.

Die Industrialisierung Bulgariens

Vor dem zweiten Weltkrieg war Bulgarien ein typisches Agrarland. 80 vH der Bevölkerung lebten von der Landwirtschaft, die ungefähr 73 vH des Wertes der gesamten Sachgüterproduktion lieferte. Die Industrie war schwach entwickelt, wenn auch in der Zeit zwischen den Weltkriegen eine Produktionssteigerung erzielt worden war. Die Konsumgüterpro-

duktion herrschte vor; in ihr waren zwei Drittel des industriellen Anlagekapitals investiert. In der Schwerindustrie nahm der Kohlenbergbau den ersten Platz ein, während die übrigen Zweige der Grundstoff- und Investitionsgüterindustrie eine untergeordnete Rolle spielten. Fast sämtliche Produktionsmittel und der größte Teil der industriellen Rohstoffe mußten im

Die Industrieproduktion in Bulgarien

	Einheit	1939	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1957 (Plan)
Index der Bruttoproduktion	1939 = 100	100	179,6	240,5	288,5	343,4	403,2	452,3	491,7	538	645,1
Kohle <sup>1)</sup> . . . . .	Mill. t	2,1	4,1	5,0	5,6	6,1	7,1	8,0	8,6	9,9	13,4
Strom . . . . .	Mrd. kWh	0,28	0,56	0,68	0,82	1,05	1,40	1,62	1,80	2,14	2,80
Roheisen . . . . .	1000 t	0,13	2,00	2,81	4,19	7,29	10,64	.	.	.	160,00
Schwefelsäure . . . . .	"	6,9	11,6	.	.	13,8	20,8	24,1	25,5	32,4	40,0
Zement . . . . .	"	226	380	486	594	630	680	714	793	825	1210
Ziegelsteine . . . . .	Mill. St.	52	130	.	.	540	567	618	655	.	.
Flachglas . . . . .	Mill. m <sup>2</sup>	1,3	1,7	1,8	1,8	2,6	.	3,6	.	.	.
Wollstoffe . . . . .	Mill. m	5,2	5,1	6,2	6,5	7,8	8,7	9,8	10,1	10,7	13,2
Baumwollstoffe . . . . .	"	33,0	60,1	66,1	84,0	95,3	109,6	118,4	124,3	137,9	146,9
Lederschuhe <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Paar	.	0,5	0,5	0,9	1,0	1,2	1,3	1,5	.	4,8
Zucker . . . . .	1000 t	25	61	65	.	.	61	96	.	.	.
Papier . . . . .	"	13	19	.	.	24	26	28	30	38	38

<sup>1)</sup> Mehr als 97 vH Braunkohle und Lignit. — <sup>2)</sup> Fabrikmäßige Produktion.

Austausch gegen landwirtschaftliche Erzeugnisse eingeführt werden.

Mit der Errichtung des kommunistischen Regimes im Jahre 1944 begann eine grundlegende Veränderung der wirtschaftlichen Struktur des Landes. Gestützt auf die sowjetische Hilfe setzte es sich die Regierung zur Aufgabe, die gesamte Wirtschaft des Landes in eine Zentralverwaltungswirtschaft umzuwandeln und eine Industrialisierung nach sowjetischem Muster einzuleiten. Im Dezember 1947 wurde fast die gesamte Industrie des Landes in den Besitz des Staates und der Gemeinden übergeführt. Im Jahre 1948 waren nur noch 7 vH der Industrieproduktion in privaten Händen, im Jahre 1953 sank dieser Anteil auf 1,4 vH herab.

Der Zweijahresplan 1947—1948 und der erste Fünfjahresplan 1949—1953 (vorfristig erfüllt im Jahre 1952) legten die Grundlagen einer für bulgarische Verhältnisse bedeutenden Industrie. In diesem Zeitraum wurden mehr als 700 Industriebetriebe neu errichtet oder erweitert. Besonders gefördert wurde die Schwerindustrie, wobei die Sowjetunion und andere Ostblockstaaten die notwendigen Produktionsmittel und auch Fachleute stellten. Große Aufmerksamkeit schenkte die Regierung der Vergrößerung der einheimischen industriellen Rohstoffbasis und der Elektrifizierung des Landes. Der zweite Fünfjahresplan (1953—1957) sieht die weitere Industrialisierung des Landes unter besonderer Berücksichtigung der Schwerindustrie vor. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die forcierte Industrialisierung Bulgariens zu einer erheblichen Steigerung der Industrieproduktion geführt hat.

Im Jahre 1955 erreichte das Volumen der industriellen Bruttoproduktion nach den amtlichen Berichten mehr als das Fünffache des Standes von 1939 und soll 1957 mehr als das Sechsfache betragen. Der Anteil der Industrie an der Sachgüterproduktion machte bereits 1952 56 vH gegen 27 vH im Jahre 1939 aus. Die Produktion von Kohle, Strom, Schwefelsäure und Baumaterialien wurde besonders gefördert und vervielfachte sich im Vergleich zu 1939. Bemerkenswert sind die Leistungen der Maschinenindustrie, die vor dem Kriege im Lande so gut wie nicht vorhanden war. Bulgarien nahm erstmalig die Produktion von Universaldrehbänken, Bohr- und Fräsmaschinen, Hochdruckdampfkesseln, Elektro- und Dieselmotoren, Auto- und Traktorenteilen, Telefonzentralen usw. auf. Der zweite Fünfjahresplan sieht eine Erhöhung der Maschinenproduktion und der Produktion der metallverarbeitenden Industrie um 83 vH gegenüber 1952 vor. Eine

große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang dem Stahl- und Walzkombinat in Dimitrowo zu, dessen Produktion im Jahre 1957 113 000 t Gußeisen, 250 000 t Stahl und 180 000 t Walzeisen betragen soll.

Der Aufbau der bulgarischen Industrialisierung könnte jedoch, ähnlich wie in der Sowjetunion und anderen Ostblockstaaten, nur auf Kosten des Lebensstandards der Bevölkerung erzielt werden. Dabei zeigte ihre überstürzte Durchführung die für alle Ostblockstaaten typischen Begleiterscheinungen. Die übermäßige Bürokratisierung der Industrieverwaltung, die Material- und Arbeitskräfteverschwendung und die mangelhafte Koordinierung einzelner Industriezweige wirken sich negativ auf die Produktivität bzw. Rentabilität der Betriebe aus. Die geringen Fortschritte bei der Senkung der Selbstkosten, der Qualitätsverbesserung und der Hebung der Arbeitsdisziplin bilden den Gegenstand ständiger Klagen in der bulgarischen Presse. Bei dem schnellen Entwicklungstempo der Schwerindustrie, die eine Strukturveränderung des bulgarischen Industriebaus zur Folge hatte, konnte das Wachstum der Kohlenförderung mit dem der gesamten Industrieproduktion nicht Schritt halten. Während die letztere zwischen 1948 und 1955 um rd. 200 vH anstieg, betrug die Zunahme der Kohlen-gewinnung in demselben Zeitraum nur 141 vH. Aus diesem Grunde will die Regierung in größerem Maße die vorhandenen und nur zum Teil ausgenutzten Wasserkräfte des Landes nutzbar machen, was naturgemäß eine längere Zeit und erhebliche Investitionen erfordert.

Die Problematik der bulgarischen Industrialisierung besteht darin, daß das Land keine Möglichkeit besitzt, eine große Anzahl von Produktionsmitteln und notwendigen Rohstoffen selbst zu erzeugen, und auf Einfuhren angewiesen ist. Ferner kommt es darauf an, welche Zweige der Schwerindustrie auf die Dauer wirklich rentabel arbeiten können. Beispielsweise versucht Bulgarien bereits jetzt, mit Rücksicht auf die begrenzte Aufnahmefähigkeit des einheimischen Marktes gewisse Maschinen auszuführen, was nur in recht bescheidenem Umfang möglich ist. Früher oder später wird die Regierung vor die Frage gestellt werden, ob es sich lohnt, die vorwiegend unrentable Schwerindustrie zu forcieren, während die Konsumgütererzeugung den Bedarf nicht deckt und die Landwirtschaft, von der immer noch 75 vH der bulgarischen Bevölkerung leben, sehr im argen liegt. Ob die Lösung dieser Frage in den Integrationsbesprechungen innerhalb des „Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe“ vorbereitet worden ist, läßt sich nicht feststellen.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5, und Bonn, Burgstr. 160.  
 Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Kröngel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.  
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.  
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.  
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1955 23. FEB. 1957										1956					
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werktage:			24	24	24,2	26	26,9	26	26	24,4	26	25,7	25	26	24	23,2	26	
<b>Industr. Auftragsingang</b> (arbeitsmäßig) 1) 2)	BRD	1951 = 100	D	161	166	173	157	147	166	169	180	161	167	162	169	o) 182	185	
Grundstoffindustrie	"	"	"	165	168	175	172	161	168	169	176	158	167	163	171	o) 183	184	
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	202	196	199	186	185	202	205	225	214	204	204	218	220	221	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	117	127	131	108	96	127	134	142	116	127	119	120	137	142	
<b>Ind. Bruttoproduktionsw.</b> 3) 4)	BRD	Mill. DM	S	12951	13290	13584	13831	14211	15201	15306	15177	15369	13964	13344	15272	14858	14955	
<b>Prod.-Index</b> (arbeitsmäßig) ††)	BRD	1936 = 100		191,5	200,2	201,6	191,5	192,2	208,3	213,5	226,3	210,9	197,5	191,9	201,8	215,3	220,8	
Industrie insgesamt	"	"	"	140,6	140,6	140,7	139,3	137,6	139,5	143,5	149,0	144,9	147,5	145,6	147,1	148,5	147,9	
Bergbau	"	"	"	290,9	289,6	280,9	274,5	281,5	313,5	336,7	356,4	359,3	355,8	373,6	344,7	339,1	o) 326,5	
Energieversorgungsbetriebe	"	"	"	202,7	232,8	238,7	226,9	228,4	228,6	222,5	227,6	180,0	144,6	60,1	146,9	214,5	o) 252,2	
Bauhauptgewerbe	"	"	"	179,1	186,5	189,9	182,8	183,2	191,3	190,8	194,8	178,8	179,3	167,2	181,4	199,2	202,2	
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	245,4	257,0	261,3	242,8	235,8	266,5	266,6	283,6	274,7	258,8	262,1	268,7	282,4	290,2	
Investitionsgüter	"	"	"	177,2	183,0	173,6	166,0	173,8	201,6	205,8	219,4	197,8	187,8	183,9	190,2	199,3	o) 199,9	
Verbrauchsgüter	"	"	"	163,7	177,3	186,3	175,1	178,1	179,0	202,2	222,5	203,0	161,9	158,0	169,6	183,1	o) 198,4	
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	100	97	93	90	97	111	109	107	102	98	104	108	o) 109	o) 107	
Industrieprodukt. West-Berlins 5)	W-B	"	"														100	
<b>Produktion</b>																		
Eisenerz	BRD	1000 t	S	1264	1265	1284	1335	1368	1357	1377	1340	1361	1405	1287	1388	1336	1345	
1949 = 100	"	"	"	166,5	166,7	169,2	175,9	180,2	178,8	181,4	176,5	179,3	185,1	169,6	182,9	176,0	177,2	
Roheisen	"	1000 t	"	1326	1372	1377	1414	1433	1401	1454	1421	1425	1470	1339	1473	1408	1431	
1949 = 100	"	"	"	222,8	230,6	231,4	237,6	240,8	235,4	244,3	238,8	239,5	247,0	225,0	247,5	236,6	240,5	
Rohstahl 6)	"	1000 t	"	1662	1698	1793	1806	1871	1828	1899	1858	1789	1944	1799	1979	1835	o) 1801	
1949 = 100	"	"	"	217,8	222,5	235,0	236,7	245,2	239,6	248,9	243,5	234,5	254,8	235,8	259,4	240,5	o) 236,0	
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	1090	1117	1147	1185	1242	1237	1270	1257	1267	1319	1222	1324	1246	o) 1211	
1949 = 100	"	"	"	206,4	211,6	217,2	224,4	235,2	234,3	240,5	238,1	240,0	249,8	231,4	250,8	236,0	o) 229,4	
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	54197	56905	60309	49634	56984	69382	65524	65675	65606	70387	68923	72901	71261	71081	
1949 = 100	"	"	"	625,3	656,6	695,8	572,7	657,5	800,5	756,0	757,8	757,0	812,1	795,2	841,1	822,2	820,1	
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	10645	11172	11728	10418	11158	12626	12696	12182	12302	12688	12701	12783	12802	12755	
1949 = 100	"	"	"	233,3	244,8	257,0	228,3	244,5	276,7	278,2	267,0	269,6	278,1	278,3	280,1	280,6	279,5	
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	15513	15266	14947	15117	14892	14848	14780	14583	15157	15022	13651	15088	14950	o) 15363	
Bl-i (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	12440	12407	10308	9142	9385	12619	13959	15879	15246	14713	14282	13211	13062	12721	
Zink (roh)	"	"	"	14886	15409	14947	15348	15029	14365	15182	14250	15478	15265	14150	15276	15140	15615	
Steinkohle 7)	BRD	1000 t	S	10521	10430	10324	10903	11022	10767	11235	11003	11280	11608	11113	11628	10836	10264	
1949 = 100	"	"	"	122,3	121,2	120,0	126,7	128,1	125,2	130,6	127,9	131,1	134,9	129,2	135,2	126,0	119,3	
Koks 8)	"	1000 t	"	3277	3414	3349	3483	3503	3393	3510	3424	3599	3652	3444	3665	3505	3621	
1949 = 100	"	"	"	156,4	163,0	159,9	166,3	167,2	162,0	167,5	163,4	171,8	174,3	164,4	174,9	167,3	172,8	
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	510	490	488	536	541	531	549	557	590	604	563	622	592	545	
Braunkohle	"	1000 t	"	6895	6876	6804	7085	7365	7531	8232	8180	8406	8214	8088	8176	7566	7283	
1949 = 100	"	"	"	114,5	114,2	113,0	117,7	122,3	125,1	136,7	135,8	139,6	136,4	134,3	135,8	125,6	120,9	
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	1286	1302	1321	1413	1452	1390	1403	1328	1409	1437	1400	1440	1362	1311	
Stromerzeugung 9)	BRD	Mill. kWh	S	5779	5815	5649	5844	6108	6352	6975	7124	7393	7374	7210	7115	6688	6465	
1949 = 100	"	"	"	181,8	182,9	177,7	183,8	192,1	193,8	219,4	224,1	232,6	232,0	226,8	223,8	210,4	203,4	
Gasenerzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1664	1745	1696	1771	1787	1739	1815	1781	1877	1895	1814	1912	1799	1856	
1949 = 100	"	"	"	167,2	175,3	170,4	177,9	179,6	174,7	182,4	179,0	188,6	190,4	182,3	192,1	180,8	186,5	
Erdölförderung	"	1000 t	"	252,4	263,8	258,9	273,7	276,1	269,8	279,2	270,5	280,7	279,1	257,3	281,7	280,8	295,8	
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	18,7	18,9	19,7	20,5	21,4	21,7	21,1	21,9	22,7	24,9	23,4	23,4	22,9	22,3	
1949 = 100	"	"	"	176,7	178,6	186,1	193,7	202,2	205,0	199,3	206,9	214,5	235,2	221,1	221,1	216,3	210,7	
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	173,6	180,8	183,7	188,9	194,2	193,8	195,2	185,8	178,4	191,8	188,3	191,4	186,5	182,4	
1949 = 100	"	"	"	183,0	190,6	193,7	199,2	204,8	204,3	205,8	195,9	188,0	202,2	198,5	201,8	196,6	192,3	
Schwefelsäure 11) (SO <sub>3</sub> -Inhalt)	BRD	1000 t	S	151,8	157,8	153,3	153,4	155,7	153,2	165,4	156,2	169,2	170,9	155,0	170,0	167,0	168,0	
Soda (Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub> )	"	"	"	79,0	81,6	82,9	83,0	84,0	82,6	83,6	84,4	83,5	85,1	70,1	79,4	82,0		
Chlor	"	"	"	32,8	33,5	32,3	34,2	34,7	34,2	35,5	34,4	36,2	37,2	34,6	37,5	37,1		
Säckstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	64,6	68,1	64,8	66,5	69,1	62,1	61,8	59,6	60,9	62,8	51,3	64,4	64,5		
Phosphordüngemittel (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	"	"	"	42,2	50,1	48,3	45,7	50,1	46,9	40,2	30,8	41,6	33,1	21,2	30,6	49,0		
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD	t	S	8394	8713	8999	9479	10477	10685	10615	10279	10091	9935	9011	9509	9075		
1949 = 100	"	"	"	153,2	159,0	164,2	173,0	191,2	195,0	193,7	187,6	184,2	179,4	162,7	168,1	163,9		
Baumwollgarne	"	t	"	28783	29892	28656	28468	28861	34067	33148	33025	34221	33603	32536	33954	32397		
1949 = 100	"	"	"	149,9	155,7	149,3	148,3	150,3	177,4	172,6	172,0	172,0	175,0	169,4	176,8	168,7		
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD	1000 Paar	S	5730	6171	4122	4790	6686	6968	6877	6745	6299	6870	6614	6945	6370		
1949 = 100	"	"	"	160,1	172,4	115,2	133,9	186,9	194,8	192,3	188,6	176,1	192,1	184,9	194,2	178,1		
Haushaltsporzellan	"	t	"	5934	6049	6070	6012	6316	6241	6334	6348	6299	6463	6259	6482	6347		
Schlachtungen 13)																		
Rinder insgesamt	BRD	1000 Stck.	S	187,3	206,1	200,5	188,3	238,3	229,4	254,0	242,7	214,2	215,2	186,4	201,2	191,2		
Schweine insgesamt	"	"	"	1258,0	1264,6	1122,9	1030,9	1225,7	1119,3	1372,4	1831,7	2168,9	1848,3	1538,4	1660,8	1377,5		
Zigarren	"	Mill. Stck.	"	337	338	359	372	376	425	408	418	369	397	386	382	373		
Zigaretten	"	"	"	3451	3712	3991	3920	4134	4130	3900	3933	3908	365					

Gegenstand	Einheit †)		1955									1956					
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
<b>Deutsche Notenbank<sup>1)</sup></b>																	
Bargeldumlauf . . . . .	Mill. DM-Ost	E	4618	4479	4513	4671	4488	4591	4591	4357	4123	4346	4541	4747	4795	4576	4639
<b>Wechselkurs (für 100 DM-Ost in West-Berlin<sup>2)</sup>)</b>	DM-West	D	20,25	20,05	20,15	20,80	20,60	21,30	21,55	21,60	22,20	23,35	24,15	24,50	24,50	24,80	25,20
<b>Warenpreise der HO<sup>3)</sup></b>																	
<b>Nahrungsmittel</b>																	
Brot (Standard) . . . . .	kg	DM-Ost	M	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60
Weizenkleingebäck (Schruppe)	50 g	"	"	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Weizenmehl (Type W 630) . . . . .	kg	"	"	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32
Nudeln, 40% . . . . .	kg	"	"	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86
Reis, geschält und poliert . . . . .	"	"	"	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60
Kunsthonig . . . . .	"	"	"	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36
Zucker (Raffinade) . . . . .	"	"	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Eier . . . . .	Stück	"	"	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Vollmilch . . . . .	Liter	"	"	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12
Butter . . . . .	kg	"	"	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00
Margarine . . . . .	"	"	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Käse 31—40% i. T. . . . .	"	"	"	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20
Rindfleisch (Kochfleisch)	"	"	"	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60
Schweinefleisch (Kotelett)	"	"	"	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20
Wurst (Braunschweiger) . . . . .	"	"	"	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60
<b>Genüsmittel</b>																	
Bier, helles, 11,5% <sup>11)</sup> . . . . .	0,33 l	"	"	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48
Trinkbranntwein, 40% <sup>10)</sup> . . . . .	0,70 l	"	"	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25
Zigaretten, Preisklasse 3 . . . . .	10 Stk.	"	"	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40
Rauchtabak, Feinschnitt . . . . .	50 g	"	"	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
<b>Schuhe</b>																	
Herren-Rindbox } m.Leder-	Paar	"	"	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50
Damen- } sohle	"	"	"	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00
Herren- } Schweins-Im. Gummi-	"	"	"	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25
Damen- } leder } sohle	"	"	"	10,24,60	10,24,60	10,24,60	10,24,60	10,24,60	10,24,60	10,24,60	10,24,60	10,24,60	10,24,60	10,24,60	10,24,60	10,24,60	10,24,60
Kinderschuhe, Vollleder . . . . .	"	"	"	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60
Bettwäsche - Leinen, 80 cm br.	Meter	"	"	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70
Braunkohlenbriketts <sup>4)</sup> . . . . .	Ztr.	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Preise rationierter Waren<sup>5)</sup></b>																	
<b>Nahrungsmittel</b>																	
Zucker . . . . .	kg	DM-Ost	M	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12
Eier . . . . .	Stück	"	"	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
Vollmilch . . . . .	Liter	"	"	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32
Butter . . . . .	kg	"	"	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20
Margarine . . . . .	"	"	"	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16
Rindfleisch (Kochfleisch)	"	"	"	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10
Kartoffeln . . . . .	"	"	"	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11
Braunkohlenbriketts . . . . .	Ztr.	"	"	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92
<b>Interzonenhandel<sup>6)</sup></b>																	
Bezüge aus dem Währungs-	1000 VE <sup>6)</sup>	S															
gebiet der DM-West			34306	26669	29914	34786	39671	44666	52813	60790	98375	39642	35007	70985	51718	42131	60456
dar. a) aus Westdeutschland . . . . .	"	"	29484	23479	27125	31845	36150	41732	49522	56195	91174	33081	30253	63507	47937	37626	57181
dar. Nahrungsmittel . . . . .	"	"	2708	784	2550	2843	2577	1520	6248	8792	17967	11668	3698	6467	5861	6361	7507
Strom und Gas . . . . .	"	"	519	697	625	660	937	826	710	668	1502	—	—	—	—	—	—
Eisen und Stahl . . . . .	"	"	6297	2444	1030	5144	5055	5806	6634	7122	12825	1634	2912	13708	8916	5996	10080
Chemische Erzeugnisse . . . . .	"	"	4441	2811	4232	4646	3587	6302	6510	7027	12337	4141	3219	6641	5897	6101	11476
b) aus West-Berlin . . . . .	"	"	4822	3190	2789	2941	3521	2934	3291	4595	7201	6561	4754	7478	3781	4505	3275
dar. Elektrotechn. Erzeugnisse	"	"	551	264	330	63	443	211	365	1199	554	1378	667	388	386	1029	1040
Lieferungen in das Währungs-	"	"															
gebiet der DM-West			38567	41198	41609	46921	41523	59155	56763	67351	79783	48930	35734	48073	51135	55710	63636
dar. a) nach Westdeutschland . . . . .	"	"	28190	32474	32497	37209	34378	49069	46747	53526	65634	84433	30389	40042	41251	45165	50729
dar. Strom . . . . .	"	"	15	14	12	12	13	17	17	16	16	—	—	—	—	—	—
Benzin, Oel, Teer usw. . . . .	"	"	2618	2159	1283	4094	4633	10855	5636	7761	8557	6929	6144	6109	5806	9022	8747
Maschinen . . . . .	"	"	3569	4496	4664	5158	4082	5288	4759	5958	7654	3701	3189	5400	5290	4708	5949
Textilien . . . . .	"	"	5320	5337	6914	6612	4727	6670	8971	9042	9788	5794	4463	6847	5715	5817	8161
b) nach West-Berlin . . . . .	"	"	10377	8724	9112	9712	7145	10086	10016	13825	14149	14497	5345	7631	9884	10545	12907
dar. Braunkohlenbriketts . . . . .	"	"	3637	3932	4050	4582	3567	3923	4686	5235	3872	4908	1231	4157	4920	130	4798
<b>Außenhandel<sup>7)</sup></b>																	
<b>Einfuhr aus der Sowjetzone</b>	1000 \$	S															
Belgien-Luxemburg . . . . .	"	"	268	297	584	662	765	618	663	674	849	475	393	572	—	—	—
Dänemark . . . . .	"	"	1327	987	1269	660	1411	1180	1769	1341	1249	1300	716	639	1015	2254	—
Finnland . . . . .	"	"	2192	2428	2086	2819	2030	1653	1582	1784	2369	1669	859	664	809	1703	—
Frankreich . . . . .	"	"	97	184	196	29	257	95	202	254	314	—	—	—	—	—	—
Großbritannien . . . . .	"	"	462	230	418	325	549	552	665	941	955	1113	193	675	393	284	—
Italien . . . . .	"	"	392	292	372												